

DREI LIEDER

für
Männerstimmen

1. „Tanzlied“ (v. Hoffmann v. Fallersleben)

2. „Wanderers Nachtlied“ (v. Göthe.)

3. „Beim Feste“ (v. Geibel.)

von

FRANZ LACHNER.

Partitur
10 Sgr.

OP. 128.

Das Quartett
16 Sgr.

SCHLEUSINGEN,
VERLAG u. EIGENTHUM VON CONRAD GLASER.

New-York, bei Schuberth & Co

Jede Nummer ist bei Bezug von 6 Quartetten auch einzeln zu haben.

N^o 1.
TANZLIED.

Hoffmann v. Fallersleben.

Lebhaft.

Franz Lachner, Op. 128.

Tenor I. *f* 1. Feu-ri-ge Her-zen und küh-ler Wein!

Tenor II. *f*

Bass I. *f* 2. Willst du noch heu-er ein Mä-del frei'n,

Bass II. *f*

Spielt mir ein Tän-zel und schenkt mir ein! Wie ich mich dre-he,

sei ja dein Mä-del recht hübsch und klein! Denn von dem Ue-bel,

p

cresc. f *mf* *p*

dreht sich die Welt, bald um die Eh-re, und bald um's Geld; bald um die
cresc. f *mf* *p*

sagt unser Pfarr, nimm dir das Kleinste, sonst bist ein Narr. Spiel' mit dem
cresc. f *mf* *p*

cresc.

Lie-be und bald um's Brod, endlich da dreht sich's nur um den
cresc.

Le-ben, so spielt's mit dir. Wem ich ge - fal - le, gefällt auch
cresc.

p *f* *f*

Tod, endlich da dreht sich's nur um den Tod.
p *f*

mir, wem ich ge - fal - le, ge - fällt auch mir.
f *p* *f*

endlich da dreht sich's nur um den Tod.
 wem ich ge - fal - le, ge - fällt auch mir.

3. Geld in der Tasche, das macht Beschwer; bin ich zu-frieden, was
 3. Geld in der Tasche, das macht Beschwer; bin ich zu-frieden, was

brauch' ich mehr? Sing' ich ein Lie-del vor Un-ge-mach,
 brauch' ich mehr? Sing' ich ein Lie-del vor Un-ge-mach,

p *cresc.* *p* *cresc.* *p* *cresc.* *p* *cresc.*

pfleifen die Vö-gel mir spöttisch nach. A-ber zum Liedel aus Fröhlich-
 pfeifen die Vö-gel mir spöttisch nach. A-ber zum Liedel aus Fröhlich-

f *mf* *p* *f* *mf* *p* *f* *mf* *p* *f* *mf* *p*

cresc.

keit wünschen die Vö-gel mir gu-te Zeit,

cresc.

keit wünschen die Vö-gel mir gu-te Zeit,

cresc.

sf

wünschen die

p

wünschen die Vö-gel mir gu-te Zeit.

p

wünschen die Vö-gel mir gu-te Zeit.

p

Vö - - - gel mir gu-te Zeit. Aus ist das Tänzle, die

sf

p

Aus ist das Tänzle, die Tasch' ist leer,

p

Aus ist das Tänzle, die Tasch' ist leer,

p

Tasch' ist leer, aus ist das Tänzle, die

sf

bin ich zu-frie - - den, was brauch'ich mehr?

bin ——— ich zu-frie-den, wasbrauch'ich mehr?

Tasch' ist leer, aus ist das Tänz el, die

p aus ist das Tün - - zel, die *cresc.* Tasch' ist leer,

p *cresc.*

p *cresc.*

aus ist das Tün-zel, dieTasch'ist leer,

p *cresc.*

Tasch' ist leer, ———

bin ich zu - frie - den, *ff* was brauch'ich mehr?

ff

bin ich zu - frie - den, *ff* was brauch'ich mehr?

ff

N^o 2.

WANDERERS NACHTLIED.

Goethe.

Franz Lachner, Op.128

Langsam.

Tenor I. *pp* Ue - ber al - len Gi - pfeln ist

Tenor II. *pp* ist *p* Ruh,

Bass I. *pp* Ue - ber al - len Gi - pfeln ist *p* Ruh, ist

Bass II. *pp*

p Ruh, in al - len Wipfeln *pp* spürest du kaum einen *p* Hauch, in

p

p Ruh, in al - len Wipfeln *pp* spürest du kaum einen *p* Hauch, in

p

al - len Wi - pfeln spü - rest du kaum ei - nen
 in al - len

al - len Wi - pfeln spü - rest du kaum ei - nen
 in al - len

Hauch; die Vög - lein schweigen, schwei - gen im Wal - de,
 schweigen im Wal - de,
 schweigen im Wal - de,

Hauch; die Vög - lein schweigen, schwei - gen im Wal - de,
 schweigen im Wal - de,
 schweigen im Wal - de,

war - te nur, war - te nur, bal - de ruhest du auch, bal -

war - te nur, war - te nur, bal - de ruhest du auch,

de, bal - de ruhest du auch. Ue-ber al-len

bal-de, bal - de ruhest du auch. Ue-ber al-len

Ue-ber al - len

Wipfel ist Ruh, bal - - de ru - hest du

Wipfel ist Ruh, bal - de ru - hest du

Wipfel ist Ruh, bal - de ru - hest du

auch, bal - - de ru - hest du auch. ritard.

auch, bal - - de ru - hest du auch. ritard.

auch, bal - - - de ru - - hest du auch.


N^o 3.


BEIM FESTE.


Gebel.


Franz Lachner, Op. 128.

Lebhaft. (doch nicht zu geschwind.)

Tenor I.  *f* *e* *o* füllt die Po-ka-le mit cyprischem Wein, lasst

Tenor II.  *f* *e* *o* füllt die Po-ka-le mit cyprischem Wein, lasst

Bass I.  *f* *e* *o* füllt die Po-ka-le mit cyprischem Wein, lasst

Bass II.  *f* *e* *o* füllt die Po-ka-le mit cyprischem Wein, lasst

 blinken im Becher den purpurnen Schein, schlürft ha-stigen Zuges den

 blinken im Becher den purpurnen Schein, schlürft ha-stigen Zuges den

 blinken im Becher den purpurnen Schein, schlürft ha-stigen Zuges den

 blinken im Becher den purpurnen Schein, schlürft ha-stigen Zuges den

p *>* *mf*
 raschen Genuss! So kurz ist die Jugend, so flüchtig der Kuss, so
p *>* *mf*
 raschen Genuss! So kurz ist die Jugend, so flüchtig der Kuss, so
p *>* *mf*
p *>* *mf*

s *p*
 kurz ist die Jugend, so flüchtig der Kuss. Es
s *p*
 kurz ist die Jugend, so flüchtig der Kuss. Es
s *p*
s *p*

flammen die Rosen in duftiger Gluth, es spiegeln die Sterne sich
 flammen die Rosen in duftiger Gluth, es spiegeln die Sterne sich

tief in der Fluth; doch mehr ist als Rosen und Sterne zumal die

tief in der Fluth; doch mehr ist als Rosen und Sterne zumal die

Blüth auf den Wangen, im Au-ge der Strahl! Durch Blätter und Lauben bricht

Blüth auf den Wangen, im Au-ge der Strahl! Durch Blätter und Lauben bricht

far-bi-ger Glanz, da regt sich im Grü-nen me-

far-bi-ger Glanz, da regt sich im Grü-nen me-

SOLO.

lo-disch der Tanz; heiss schlingt sich der Arm um die

SOLO.

lo-disch der Tanz; heiss schlingt sich der Arm um die

SOLO.

mf

schöne Ge-stalt, die Bli-cke, die Herzen, sie

mf

schöne Ge-stalt, die Bli-cke, die Herzen, sie

mf

die Bli-cke, die Her - - zen, sie

p

fin-den sich bald. So schwär-met, so

p

fin-den sich bald. So schwär-met, so

p

fin - den sich bald.

cresc. mf *p*

küs - set, so küs - set! Vom Himmels - ge - zelt wirft

cresc. mf *p*

küs - set, so küs - set! Vom Himmels - ge - zelt wirft

cresc. *f*

gol - de - ne Schimmer, wirft gol - de - ne Schim - mer der

cresc. *f*

gol - de - ne Schimmer, wirft gol - de - ne Schim - mer der

TUTTI.

Mond in die Welt. Ge - niesst! Wenn die glän - zen - de

TUTTI. *p*

Ge - niesst!

TUTTI.

Mond in die Welt. Ge - niesst! Wenn die glän - zen - de

TUTTI. *p*

cresc.

Schei - be ver - blich, wer weiss, ob die Lie - be der

cresc.

cresc.

Schei - be ver - blich, wer weiss, ob die Lie - be der

cresc.

Brust nicht entwich. Ich hab' einst ge - liebt und auf Treu - e ge -

f *p*

Brust nicht entwich. Ich hab' einst ge - liebt und auf Treu - e ge -

f *p*

baut, ich ha - be dem Lächeln des Frühlings ver -

f *p*

baut, ich ha - be dem Lä - - cheln des Frühlings ver -

f *p*

ich ha - be dem Lächeln des Frühlings ver -

f *p*

traut; die Stür - me des Herbstes, sie brau - sen da -

traut; die Stür - me des Herbstes, sie brau - sen da -

traut; die Stür - me des Herbstes,

her, ich such - te die Blu - men und fand sie nicht

her, ich such - te die Blu - men und fand sie nicht

p *ritard.*

p *ritard.*

p *ritard.*

a tempo

mehr. Drum ha - stig die blin - kenden Be - cher ge - leert! Er -

mehr. Drum ha - stig die blin - kenden Be - cher ge - leert! Er -

greift, was die rollen-de Stunde bescheert! Ge-niesst die Mi-nu-te, so

greift, was die rollen-de Stunde bescheert! Ge-niesst die Mi-nu-te, so

lan-ge sie glüht! Der Früh-ling ver-welkt und die Lie-be ver -

lan-ge sie glüht! Der Früh-ling ver-welkt und die Lie-be ver -

blüht, der Früh-ling ver-welkt und die Lie-be ver -

der Früh-ling ver-welkt und die Lie-be ver -

blüht,

der Früh-ling ver-welkt und die Lie-be ver -

SOLO. *p* *cresc.*
 blüht. Ge - niesst die Mi - nu - te, so
SOLO. *p* *cresc.*
 blüht. *SOLO.* *p* *cresc.*
 Geniesst die Mi - nu - - - te, so lan - ge sie
SOLO. *p* *cresc.*
 blüht. Ge - niesst die Mi - nu - te, so

f
 lan - ge sie glüht, der Früh - ling ver - welkt und die
f
 glü - - het, der Frühling ver - welkt und die Lie - be ver -
f
 lan - ge sie glü - het, der Früh - ling ver - welkt und die

TUTTI.
 Lie - be ver - blüht, der Früh - ling ver - welkt und die
TUTTI.
TUTTI.
 blüht, der Frühling ver - welkt und die Lie - be ver -
TUTTI.
 Lie - be ver - blüht, der Früh - ling ver - welkt und die

p SOLO.

Lie - be ver - blüht, der Früh - ling ver - welkt, die

p SOLO.

SOLO.

blüht, der Frühling ver welkt, die Liebe ver -

p SOLO.

Lie - be ver - blüht, der Früh - ling ver - welkt, die

a tempo

Lie - - - - be ver - blüht! O füllt die Po -

sf *TUTTI.*

sf *TUTTI.*

sf *TUTTI.*

blüht, die Lie - be ver - blüht! O füllt die Po -

sf *TUTTI.*

Lie - - - - be ver - blüht!

ka - le, o füllt die Po - ka - le mit cy - - prischem Wein!

ka - le, o füllt die Po - ka - le mit cy - - prischem Wein!

mit cy - prischem Wein!

DREI LIEDER

für Männerchor

von

FRANZ LACHNER.

Verlag und Eigenthum von Conr. Glaser in Schleusingen.

Tenor I.

N^o 1.

TANZLIED.

Hoffmann v. Fallersleben.

Pr. 4 Sgr.

Franz Lachner, Op. 128.

Lebhaft.



1. Feu - ri - ge Her - zen und küh - ler Wein!
2. Willst du noch heu - er ein Mä - del frein,



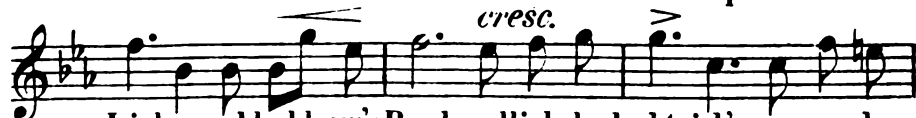
Spielt mir ein Tän - zel und schenkt mir ein!
sei ja dein Mä - del recht hübsch und klein!



Wie ich mich dre - he, dreht sich die Welt,
Denn von dem Ue - bel, sagt un - ser Pfarr,



bald um die Eh - re, und bald um's Geld; bald um die
nimm dir das Kleinste, sonst bist ein Narr. Spiel' mit dem



Liebe und bald um's Brod, endlich da dreht sich's nur um den
Leben, so spielt's mit dir. Wem ich ge - fal - le, gefällt auch



Tod, endlich da dreht sich's nur um den Tod.
mir, wem ich ge - fal - le, ge - fällt auch mir.

3. Geld in der Ta - sche, das macht Be - schwer ;

bin ich zufrieden. was brauch' ich mehr? Sing' ich ein Lie - del

vor Un - gemach, pfeifen die Vö - gel mir spöt - tisch

nach. A - ber zum Lie - del aus Fröhlich - keit wünschen die

Vö - gel mir gu - te Zeit, wünschen die Vö - gel mir

gu - te Zeit. Aus ist das Tän - zel, die

Tasch' ist leer, bin ich zu - frie - den,

was brauch' ich mehr? aus ist das Tän - zel, die

Tasch' ist leer, bin ich zufrieden, was brauch' ich mehr?

Tenor I.

3

Nº2.

WANDERERS NACHTLIED.

Goethe.

Franz Lachner, Op. 128.

Langsam.

Verlag von Conr. Glaser in Schleusingen.

Ue-ber al-len Gipfeln ist Ruh, in
al-len Wipfeln spürest du kaum einen Hauch, in
al-len Wi-pfeln spü-rest du kaum ei-nen
Hauch, die Vög-lein schweigen, schweigen im
Wal-de, warte nur, warte nur, balde ruhest du
auch, bal-de, bal-de ru-hest du auch.
Ue-ber al-len Wipfeln ist Ruh, — bal-de
ruhest du auch, bal-de ruhest du auch.

Tenor I.

N^o 3.

BEIM FESTE.

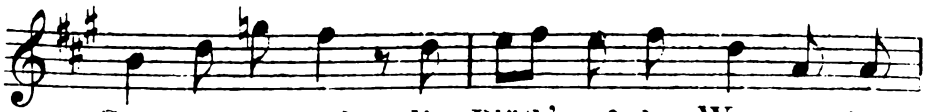
Geibel.

Franz Lachner, Op. 128.

Verlag von Conr. Glaser in Schleusingen.

Lebhaft. (doch nicht zu geschwind.)

O füllt die Po - ka - le mit
 cy - prischem Wein, lasst blin - ken im Be - cher den
 purpurnen Schein, schlürft ha - sti - gen Zu - ges den
 ra - schen Genuss! So kurz ist die Ju - gend, so
 flüchtig der Kuss, so kurz ist die Ju - gend, so
 flüchtig der Kuss. Es flammen die Ro - sen in
 duf - ti - ger Gluth, es spie - geln die Ster - ne sich
 tief in der Fluth; doch mehr ist als Ro - sen und



Ster-ne zu-mal die Blüth' auf den Wangen, im



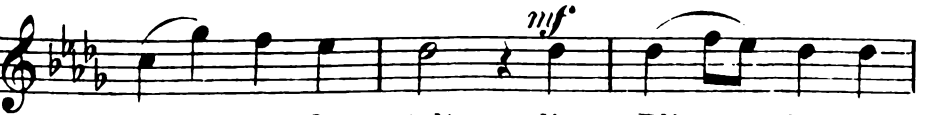
Au - ge der Strahl! Durch Blätter und Lauben bricht



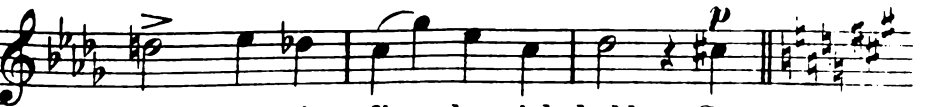
far-bi-ger Glanz, da regt sich im Grünen me-



lodisch der Tanz; heiss schlingt sich der Arm um die



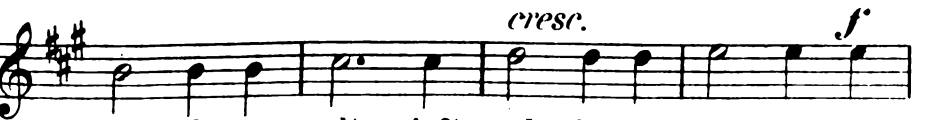
schö - ne Ge - stalt, die Bli - cke, die



Her - zen, sie fin - den sich bald. So



schwär-met, so küs - set, so küs - set! Vom



Himmels-ge - zelt wirft gol - de-ne Schimmer, wirft



gol - de - ne Schimmer der Mond in die Welt. Ge -

Tenor I.

cresc.

niesst! Wenn die glänzen-de Schei-be verblich, wer

f

weiss, ob die Lie-be der Brust nicht entwich. Ich

p

hab' einst ge- liebt und auf Treu-e ge-

f

baut, ich ha-be dem Lä- cheln des

p

Früh-lings ver- traut; die Stürme des Herbstes, sie

p

brau-sen da- her, ich such-te die Blumen und

ritard. *a tempo*

fand sie nicht mehr. Drum ha-stig die blin-kenden

Be- cher ge-leert! Er- greift, was die rol- len-de

Stun-de bescheert: Ge- niesst die Mi- nu- te, so

Tenor I.

lan - ge sie glüht! Der Früh - ling ver - welkt und die

Lie - be ver - blüht, der Früh - ling ver -

welkt und die Lie - be ver - blüht! Ge - niesst die Mi -

nu - te, so lan - ge sie glüht, der Frühling ver -

welkt und die Lie - be ver - blüht, der Frühling ver -

welkt und die Lie - be ver - blüht, der Frühling ver -

welkt, die Lie - - - - be ver -

blüht! O füllt die Po - ka - le, o füllt die Po -

ka - le mit cy - - - pri - schem Wein!

DREI LIEDER

1

für Männerchor

VON

FRANZ LACHNER.

Verlag und Eigentum von Conr. Glaser in Schleusingen.

Tenor I.

Nº 1.

TANZLIED.

Hoffmann v. Fallersleben.

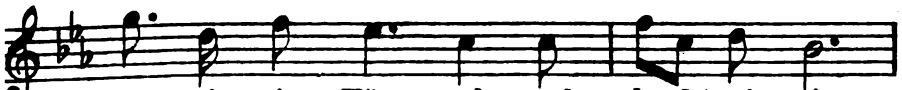
Pr. 4 Sgr.

Lebhaft.

Franz Lachner, Op. 128.



1. Feu - ri - ge Her - zen und küh - ler Wein!
2. Willst du noch heu - er ein Mä - del frei'n,



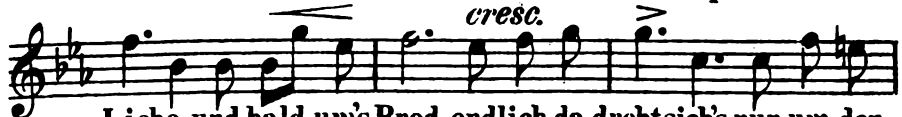
Spielt mir ein Tän - zel und schenkt mir ein!
sei ja dein Mä - del recht hübsch und klein!



Wie ich mich dre - he, dreht sich die Welt,
Denn von dem Ue - bel, sagt un - ser Pfarr,



bald um die Eh - re, und bald um's Geld; bald um die
nimm dir das Kleinste, sonst bist ein Narr. Spiel' mit dem



Liebe und bald um's Brod, endlich da dreht sich's nur um den
Leben, so spielt's mit dir. Wem ich ge - fal - le, gefällt auch



Tod, endlich da dreht sich's nur um den Tod.
mir, wem ich ge - fal - le, ge - fällt auch mir.

3. Geld in der Ta - sche, das macht Be - schwer;

bin ich zufrieden. was brauch'ich mehr? Sing'ich ein Lie - del

vor Un - gemach, pfeifen die Vö - gel mir spöt - tisch

nach. A - ber zum Lie - del aus Fröhlich - keit wünschen die

Vö - gel mir gu - te Zeit, wünschen die Vö - gel mir

gu - te Zeit. Aus ist das Tän - zel, die

Tasch' ist leer, bin ich zu - frie - den,

was brauch'ich mehr? aus ist das Tän - zel, die

Tasch' ist leer, bin ich zufrieden, was brauch'ich mehr?

№2.

WANDERERS NACHTLIED.

Goethe.

Franz Lachner, Op. 128.

Verlag von Conr. Glaser in Schleusingen.

Langsam.

Ue-ber al-len Gip-feln ist Ruh, in
al-len Wip-feln spü-rest du kaum einen Hauch, in
al-len Wi-pfeln spü-rest du kaum ei-nen
Hauch, die Vög-lein schwei-gen, schwei-gen im
Wal-de, warte nur, warte nur, balde ruhest du
auch, bal-de, bal-de ru-hest du auch.
Ue-ber al-len Wip-feln ist Ruh, — bal-de
ruhest du auch, bal-de ruhest du auch.

Tenor I.
Nº3.
BEIM FESTE.

Geibel.

Franz Lachner, Op. 128.

Verlag von Conr. Glaser in Schleusingen.

Lebhaft. (doch nicht zu geschwind.)

O füllt die Po - ka - le mit
cy - prischem Wein, lasst blin - ken im Be - cher den
purpurnen Schein, schlürft ha - sti - gen Zu - ges den
ra - sachen Genuss! So kurz ist die Ju - gend, so
flüchtig der Kuss, so kurz ist die Ju - gend, so
flüchtig der Kuss. Es flammen die Ro - sen in
duf - ti - ger Gluth, es spie - geln die Ster - ne sich
tief in der Fluth; doch mehr ist als Ro - sen und



Ster-ne zu-mal die Blüth' auf den Wangen, im



Au - ge der Strahl! Durch Blätter und Lauben bricht



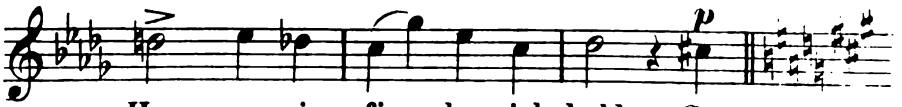
far-bi-ger Glanz, da regt sich im Grünen me-



lodisch der Tanz; heiss schlingt sich der Arm um die



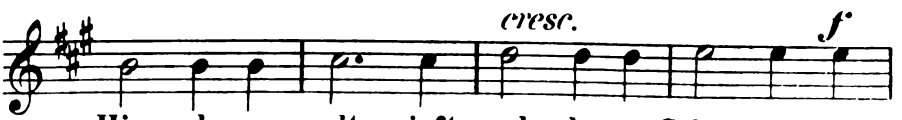
schö - ne Ge - stalt, die Bli - cke, die



Her - zen, sie fin - den sich bald. So



schwär-met, so küs - set, so küs - set! Vom



Himmels-ge - zelt wirft gol - de - ne Schimmer, wirft



gol - de - ne Schimmer der Mond in die Welt. Ge -

Tenor I.

cresc.

niesst! Wenn die glänzen-de Schei-be verblich, wer

f

weiss, ob die Lie-be der Brust nicht entwich. Ich

p

hab' einst ge-liebt und auf Treu-e ge-

f

baut, ich ha-be dem Lä-cheln des

p

Früh-lings ver-traut; die Stürme des Herbstes, sie

p

brau-sen da-her, ich such-te die Blumen und

ritard. *a tempo*

fand sie nicht mehr. Drum ha-stig die blin-kenden

Be-cher ge-leert! Er-greift, was die rol-len-de

Stun-de bescheert: Ge-niesst die Mi-nu-te, so

Tenor I.

lan - ge sie glüht! Der Früh - ling ver - welkt und die

Lie - be ver - blüht, der Früh - ling ver -

welkt und die Lie - be ver - blüht! Ge - niesst die Mi -

nu - te, so lan - ge sie glüht, der Frühling ver -

welkt und die Lie - be ver - blüht, der Frühling ver -

welkt und die Lie - be ver - blüht, der Frühling ver -

welkt, die Lie - - - be ver -

blüht! O füllt die Po - ka - le, o füllt die Po -

ka - le mit cy - - pri - schem Wein!

DREI LIEDER

für Männerchor

von

FRANZ LACHNER.

Verlag und Eigenthum von Contr. Glaser in Schleusingen.

Tenor II.

N^o 1.

TANZLIED.

Hoffmann v. Fallersleben.

Pr. 4 Sgr.

Franz Lachner, Op. 128.

Lebhaft.



1. Feu - ri - ge Her - zen und küh - ler Wein!
2. Willst du noch heu - er ein Mä - del frein,



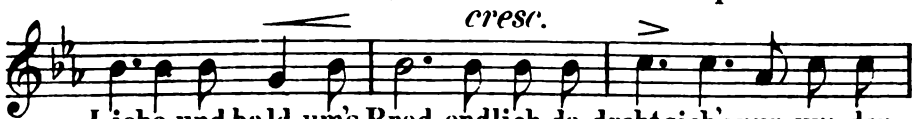
Spielt mir ein Täu - zel und schenkt mir ein!
sei ja dein Mä - del recht hübsch und klein!



Wie ich mich dre - he, dreht sich die Welt,
Denn von dem Ue - bel, sagt un - ser Pfarr,



bald um die Eh - re, und bald um's Geld; bald um die
nimm dir das Kleinste, sonst bist ein Narr. Spiel' mit dem



Liebe und bald um's Brod, endlich da dreht sich's nur um den
Leben, so spielt's mit dir. Wem ich ge - fal - le, gefällt auch



Tod, endlich da dreht sich's nur um den Tod.
mir, wem ich ge - fal - le, ge - fällt auch mir.

Tenor II.

3. Geld in der Ta-sche, das macht Be-schwer;

bin ich zufrieden, was brauch'ich mehr? Sing'ich ein Lie-del

vor Un-ge-mach, pfeifen die Vö-gel mir spöttisch

nach. A-ber zum Lie-del aus Fröhlich-keit wünschen die

Vö-gel mir gu-te Zeit, wünschen die Vö-gel mir

gu-te Zeit. Aus ist das Tän-zel, die

Tasch'ist leer, bin ich zu-frie-den, was brauch'ich mehr?

aus ist das Tän-zel, die Tasch'ist leer,

bin ich zu-frie-den, was brauch'ich mehr?

Nº 2.

WANDERERS NACHTLIED.

Goethe.

Franz Lachner, Op. 128.

Langsam.

Verlag von Conr. Glaser in Schleusingen.

pp *p* *p*

Ue-ber al-len Gipfeln ist Ruh, ist Ruh, in

pp

al-len Wipfeln spürest du kaum ei-nen Hauch,

p *mf*

in al-len Wipfeln spü-rest du kaum ei-nen

pp *cresc.* *sf*

Hauch, die Vöglein schweigen. schweigen im Wal-de,

pp

war-te nur, war-te nur, bal-de ruhest du auch,

p *pp*

bal-de, bal-de ruhest du auch. Ue-ber al-len

pp

Wipfeln ist Ruh, — bal - de ru-hest du

ritard.

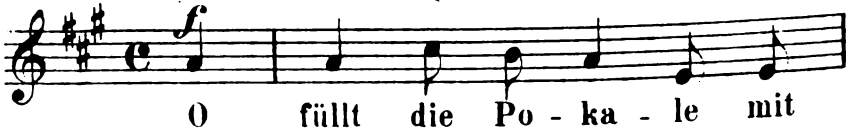
auch, bal - de ru - hest du auch.

Tenor II.
 N^o 3.
BEIM FESTE.

Geibel.

Franz Lachner, Op. 128.
 Verlag von C. F. Glaser in Schleusingen.

Lebhaft. (doch nicht zu geschwind.)



Ster-ne zu-mal die Blüth' auf den Wangen, im

Au-ge der Strahl, Durch Blätter und Lauben bricht

far-bi-ger Glanz, da regt sich im Grünen me-

Solo.

lodisch der Tanz; heiss schlingt sich der Arm um die

schö-ne Ge - stalt, die Bli-cke, die Herzen, sie

fin - den sich bald, So schwärmet, so

küs-set, so küs - set! Vom Himmelsge - zelt _ wirft

gol - de - ne Schimmer, wirft gol - de - ne Schimmer der

Tutti.

Mond in die Welt. Ge-niesst! Wenn die glän - zen - de

Tenor II.

cresc.

Schei-be ver-blich, wer weiss, ob die Lie - be der

f Brust nicht ent-wich. Ich hab' einst ge - liebt und auf *p*

f Treu - e ge - baut, ich ha - be dem Lä-cheln des

p Früh - lings ver - traut; die *f* Stür - me des

Herbstes, sie brau - sen da - her, — ich

p *ritard.* such - te die Blumen und fand sie nicht mehr. Drum *a tempo* *f*

ha - stig den blin - kenden Be - cher ge - leert! Er -

greift, was die rol - len - de Stun - de bescheert! Ge -

ff niesst die Mi - nu - te. so lan - ge sie glüht! Der

Frühling ver-welkt und die Lie-be ver-blüht, der Früh-

- ling ver - welkt und die Lie - be ver -

blüht. Ge - niesst die Mi - nu - te, so

lan - ge sie glüht, der Früh - ling ver -

welkt und die Lie - be ver - blüht, der

Früh - ling ver - welkt und die Lie - be ver -

blüht, der Früh - ling ver - welkt, die

Lie - - - be ver-blüht! O füllt die Po -

ka - le, o füllt die Po - ka - le mit cy - prischem Wein!

DREI LIEDER

1

für Männerchor

von

FRANZ LACHNER.

Verlag und Eigenthum von Conr. Glaser in Schleusingen.

Tenor II.

Nº 1.

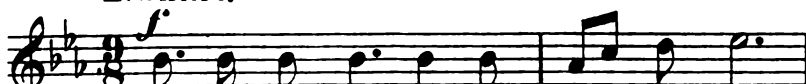
TANZLIED.

Hoffmann v. Fallersleben.

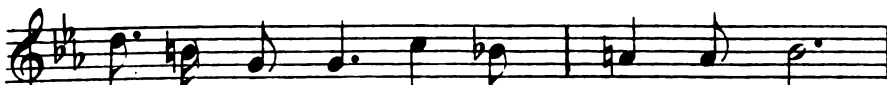
Pr. 4 Sgr.

Franz Lachner, Op. 128.

Lebhaft.



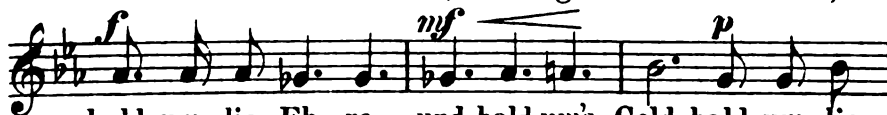
1. Feu - ri - ge Her - zen und küh - ler Wein!
2. Willst du noch heu - er ein Mä - del frein,



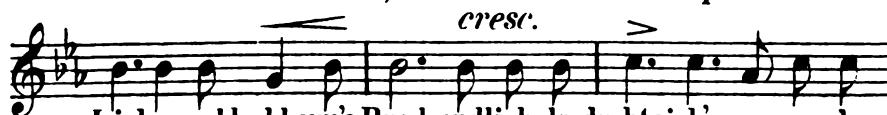
Spielt mir ein Täu - zel und schenkt mir ein!
sei ja dein Mä - del recht hübsch und klein!



Wie ich mich dre - he, dreht sich die Welt,
Denn von dem Ue - bel, sagt un - ser Pfarr,



bald um die Eh - re, und bald um's Geld; bald um die
nimm dir das Kleinste, sonst bist ein Narr. Spiel' mit dem



Liebe und bald um's Brod, endlich da dreht sich's nur um den
Leben, so spielt's mit dir. Wem ich ge - fal - le, gefällt auch



Tod, endlich da dreht sich's nur um den Tod.
mir, wem ich ge - fal - le, ge - fällt auch mir.

Tenor II.

3. Geld in der Ta - sche, das macht Be - schwer;
 bin ich zufrieden, was brauch'ich mehr? Sing'ich ein Lie - del
 vor Un - ge - mach, pfeifen die Vö - gel mir spöttisch
 nach. A - ber zum Lie - del aus Fröhlich - keit wünschen die
 Vö - gel mir gu - te Zeit, wünschen die Vö - gel mir
 gu - te Zeit. Aus ist das Tän - zel, die
 Tasch'ist leer, bin ich zu - frie - den, was brauch'ich mehr?
 aus ist das Tän - zel, die Tasch'ist leer,
 bin ich zu - frie - den, was brauch'ich mehr?

Nº 2.

WANDERERS NACHTLIED.

Goethe.

Franz Lachner, Op. 128.

Verlag von Contr. Glaser in Schleusingen.

Langsam.

pp *p* *p* *p*

Ue-ber al-len Gipfeln ist Ruh, ist Ruh, in

pp

al-len Wipfeln spürest du kaum ei-nen Hauch,

p *mf*

in al-len Wipfeln spü-rest du kaum ei-nen

pp *cresc.* *sf*

Hauch, die Vöglein schweigen, schweigen im Wal-de,

pp

war-te nur, war-te nur, bal-de ruhest du auch,

p *pp*

bal-de, bal-de ruhest du auch. Ue-ber al-len

pp

Wipfeln ist Ruh, — bal - de ru-hest du

ritard.

auch, bal - de ra - hest du auch.

Tenor II.
№3.
BEIM FESTE.

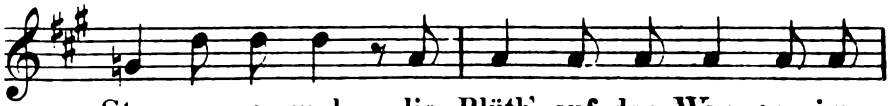
Geibel.

Franz Lachner, Op. 128.

Verlag von C. F. Glaser in Schleusingen.

Lebhaft. (doch nicht zu geschwind.)

O füllt die Po - ka - le mit
 cy-prischem Wein, lasst blin-ken im Be-cher den
 purpurnen Schein, schlürft ha-sti-gen Zu-ges den
 raschen Genuss! So kurz ist die Ju-gend, so
 flüchtig der Kuss, so kurz ist die Ju-gend, so
 flüchtig der Kuss. Es flammen die Ro-sen in
 duf-ti-ger Gluth, es spiegeln die Ster-ne sich
 tief in der Fluth; doch mehr ist als Ro-sen und



Ster-ne zu-mal die Blüth' auf den Wangen, im

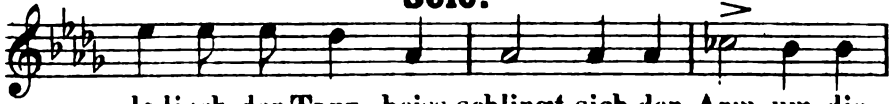


Au-ge der Strahl. Durch Blätter und Lauben bricht



far-bi-ger Glanz, da regt sich im Grünen me-

Solo.



lodisch der Tanz; heiss schlingt sich der Arm um die



schö-ne Ge-stalt, die Bli-cke, die Herzen, sie



fin-den sich bald. So schwärmet, so

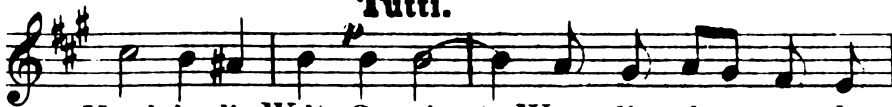


küs-set, so küs-set! Vom Himmelsge-zelt - wirft



gol-de-ne Schimmer, wirft gol-de-ne Schimmer der

Tutti.



Mond in die Welt. Ge-niesst! Wenn die glän-zen-de

Tenor II.

cresc.

Schei-be ver-blich, wer weiss, ob die Lie - be der
 Brust nicht ent-wich. Ich hab' einst ge - liebt und auf
 Treu - e ge - baut, ich ha - be dem Lä - cheln des
 Früh - lings ver - traut; die Stür - me des
 Herbstes, sie brau - sen da - her, — ich
 such - te die Blumen und fand sie nicht mehr. Drum
 ha - stig den blin - kenden Be - cher ge - leert! Er -
 greift, was die rol - len - de Stun - de bescheert! Ge -
 niesst die Mi - nu - te. so lan - ge sie glüht! Der

f

Frühling ver-welkt und die Lie-be ver-blüht, der Früh-

- ling ver - welkt und die Lie - be ver -

Solo. blüht. Ge - niesst die Mi - nu - te, so

lan - ge sie glüht, der Früh - ling ver -

Tutti. welkt und die Lie - be ver - blüht, der

Früh - ling ver - welkt und die Lie - be ver -

Etwas langsamer. **Solo.** blüht, der Früh - ling ver - welkt, die

a tempo **Tutti.** Lie - - - be ver-blüht! O füllt die Po -

ka-le, o füllt die Po-ka-le mit cy - prischem Wein!

DREI LIEDER

1

für Männerchor

von

FRANZ LACHNER.

Verlag und Eigenthum von Conr. Glasner in Schleusingen.

Bass I.

N^o. 1.

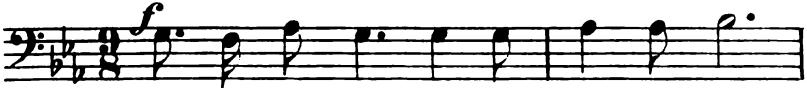
TANZLIED.

Hoffmann v. Fallersleben.

Pr. 4 Sgr.

Franz Lachner, Op. 128.

Lebhaft.



1. Feu - ri - ge Her - zen und küh - ler Wein!

2. Willst du noch heu - er ein Mä - del frein,



Spielt mir ein Tän - zel und schenkt mir ein!

sei ja dein Mä - del recht hübsch und klein!



Wie ich mich dre he, dreht sich die Welt,

Denn von dem Ue - bel, sagt un - ser Pfarr,



bald um die Eh - re, und bald um's Geld; bald um die
nimm dir das Kleinste, sonst bist ein Narr. Spiel' mit dem



Liebe und bald um's Brod, endlich da dreht sich's nur um den
Leben, so spielt's mit dir. Wem ich ge - fal - le, gefällt auch



Tod, endlich da dreht sich's nur um den Tod.

mir, wem ich ge - fal - le, ge - fällt auch mir.



3. Geld in der Ta - sche, das macht Be - schwer;



bin ich zufrieden, was brauch'ich mehr? Sing'ich ein Lie - del



vor Un - ge - mach, pfeifen die Vö - gel mir spöttisch



nach. A - ber zum Lie - del aus Fröhlich - keit wünschen die



Vö - gel mir gu - te Zeit, wünschen die Vö - gel mir



gu - te Zeit. Aus - ist das Tänz - el, die



Tasch'ist leer, bin ich zufrieden, was brauch'ich mehr?



aus ist das Tänz - el, die Tasch'ist leer,



bin ich zu - frie - den, was brauch'ich mehr?

Bass I.

3

N^o2.

WANDERERS NACHTLIED.

Goethe.

Franz Lachner, Op. 128.

Verlag von Conr. Gluser in Schleusingen.

Langsam.

pp *p* *p*

Ue-ber al-len Gipfeln ist Ruh, ist Ruh, in

pp *p*

al-len Wipfeln spürest du kaum ei-nen Hauch, in

mf *pp*

al-len Wipfeln spürest du kaum ei-nen Hauch; die

cresc. *sf*

Vög-lein schweigen, schwei-gen im Wal-de,

pp

war-te nur, war-te nur, bal-de ru-hest du auch,

p *pp*

bal-de, bal-de ru-hest du auch. Ue-ber al-len

pp

Wipfeln ist Ruh,— bal-de ru-hest du

ritard.

auch, bal-de ru-hest du auch!

Bass I.
Nº3.
BEIM FESTE.

Geibel.

Franz Lachner, Op.128.

Verlag von Conr. Glaser in Schleusingen.

Lebhaft (doch nicht zu geschwind.)



O füllt die Po - ka - le mit



cy-prischem Wein, lasst blin-ken im Be-cher den



purpurnen Schein, schlürft ha - sti-gen Zu-ges den



raschen Ge-nuss! So kurz ist die Jugend, so



flüchtig der Kuss, so kurz ist die Ju-gend, so



flüchtig der Kuss. Es flammen die Ro-sen in



duf - ti - ger Gluth, es spiegeln die Ster-ne sich



tief in der Fluth; doch mehr ist als Ro sen und

Ster - ne zu - mal die Blüth' auf den Wangen, im

Au - ge der Strahl. Durch Blätter und Lauben bricht

far - bi - ger Glanz, da regt sich im Grünen me -

lodisch der Tanz; heiss schlingt sich der Arm um die

schö - ne Ge - stalt, die Bli - cke, die

Her - zen, sie fin - den sich bald. So

schwärmet, so küs - set. so küs - - set! Vom

Himmelsge - zelt wirft gol - de - ne Schimmer, wirft

gol - de - ne Schimmer der Mond in die Welt. Ge -

Bass I.

cresc.

niesst! Wenn die glän-zen-de Schei-be verblich, wer

f

weiss, ob die Die-be der Brust nicht entwich. Ich

p

hab' einst ge-liebt und auf Treu-e ge-

f *p*

baut, ich ha-be dem Lä-cheln des Frühlings ver-

f

traut; die Stür-me des Herbstes, sie brausen da-

p *ritard.*

her, ich such-te die Blu-men und fand sie nicht

a tempo *f*

mehr. Drum hastig die blinkenden Becher geleert! Er-

greift, was die rol-len-de Stun-de bescheert! Ge-

niesst die Mi - nu - te, so lan - ge sie glüht! Der

Frühling ver - welkt und die Lie - be ver - blüht.

Solo.

Geniesst die Mi - nu - - te, so lan - ge sie

glü - het, der Frühling ver - welkt und die Lie - be ver -

Tutti.

blüht, der Frühling ver - welkt und die Lie - be ver -

Etwas langsamer.

Solo.

blüht, der Frühling ver - welkt, die Lie - be ver -

a tempo

blüht, die Lie - be ver - blüht! O füllt die Po

ka - le, o füllt die Po - ka - le mit cy - prischem Wein!

DREI LIEDER

für Männerchor

von

FRANZ LACHNER.

Verlag und Eigenthum von Conr. Glaser in Schleusingen.

Bass II.

N^o 1.

TANZLIED.

Hoffmann v. Fallersleben.

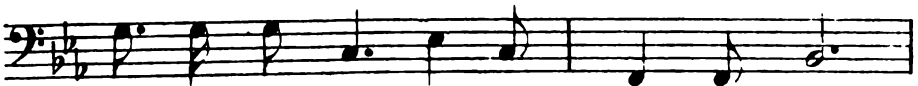
Pr. 4 Sgr.

Franz Lachner, Op. 128.

Lebhaft.



1. Feu - ri - ge Her - zen und küh - ler Wein!
2. Willst du noch heu - er ein Mä - del frein,



Spielt mir ein Tän - zel und 'schenkt mir ein!
sei ja dein Mä - del recht hübsch und klein!



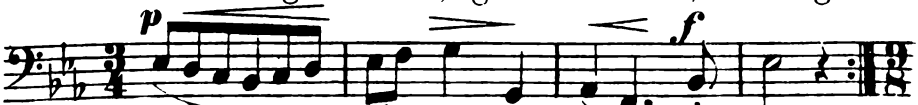
Wie ich mich drehe, dreht sich die Welt, bald um die Eh - re,
Denn von dem Uebel, sagt unser Pfarr, nimm dir das Kleinste,



und bald um's Geld, bald um die Lie - be und bald um's
sonst bist ein Narr. Spiel' mit dem Le - ben, so spielt's mit



Brod, endlich da dreht sich's nur um den Tod, endlich da
dir. Wem ich ge - fal - le, gefällt auch mir, wem ich ge -



dreht ————— sich's nur um den Tod.
fal - - - - - le, ge - fällt auch mir.



3. Geld in der Ta - sche, das macht Be - schwer;



bin ich zufrieden, was brauch ich mehr? Sing' ich ein Lie - del



vor Un - ge - mach, pfeifen die Vö - gel mir spöttisch



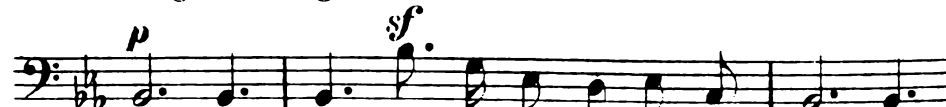
nach. A - ber zum Lie - del aus Fröhlich - keit wünschen die



Vö - gel mir gu - te Zeit, wünschen die Vö - -



- gel mir gu - te Zeit! Aus ist das Tänz - el, die



Tasch ist leer, aus ist das Tänz - el, die Tasch ist



. leer, aus ist das Tänz - el, die Tasch ist leer,



bin ich zu - frie - den, was brauch ich mehr?

Nº2.

WANDERERS NACHTLIED.

Goethe.

Franz Lachner, Op. 128.

Verlag von Conr. Glaser in Schleusingen.

Langsam.

Ue-ber al-len Gi-pfeln ist Ruh, in

al-len Wipfeln spürest du kaum ei-nen Hauch,

in al-len Wi - pfeln spürest du kaum ei-nen

Hauch! die Vöglein schweigen, schweigen im Wal-de,

warte nur, warte nur, bal-de ru-hest du auch,

bal-de, bal-de ru-hest du auch. Ue-ber al - len

Wipfeln ist Ruh, — bal-de ru-hest du

auch, bal - - de ru - hest du auch.

Bass II.

Nº 3.

BEIM FESTE.

Geibel.

Franz Lachner, Op. 128.

Verlag von C. F. Glaser in Schleusingen.

Lebhaft. (doch nicht zu geschwind.)

f

O füllt die Po - ka - le mit

cy - prischem Wein, lasst blin - ken im Be - cher den

purpurnen Schein, schlürft ha - sti - gen Zu - ges den

p

ra - schen Ge - nuss! So kurz ist 'die Ju - gend, so

mf

flüchtig der Kuss, so kurz ist die Ju - gend, so

p

flüchtig der Kuss. Es flammen die Ro - sen in

duf - ti - ger Gluth, es spiegeln die Ster - ne sich

tief in der Fluth; doch mehr ist als Ro - sen und

Ster-ne zu-mal die Blüth' auf den Wangen, im

Au-ge der Strahl. Durch Blätter und Lauben bricht

far-bi-ger Glanz, da regt sich im Grünen me-

Solo.
lodisch der Tanz; heiss schlingt sich der Arm um die

schö-ne Ge-stalt, die Bli-cke, die Her-zen, sie

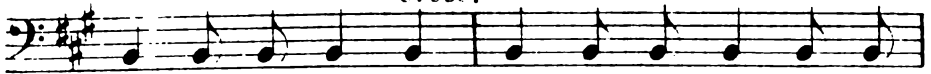
fin-den sich bald. So schwärmet, so küs-set, so

küs - - - set! Vom Himmels-ge-zelt wirft

gol-de-ne Schimmer, wirft gol-de-ne Schimmer der

Tutti.
Mond in die Welt. Ge-niesst! Wenn die glänzende

Bass II.

cresc.

Schei-be verblich, wer weiss, ob die Lie - be der



Brust nicht entwich. Ich hab' einst ge - liebt und auf



Treu - e ge - baut, ich ha - be dem Lächeln des



Frühlings ver - traut; die Stür - me des



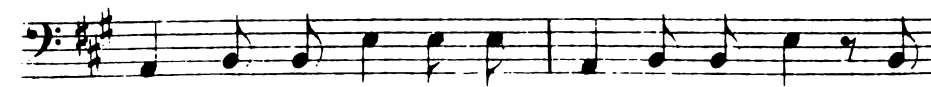
Herb - stes, sie brau - sen da - her, ich



such - te die Blumen und fand sie nicht mehr. Drum



ha - stig die blin - ken - den Be - cher ge - leert! Er -



greift, was die rol - len - de Stun - de bescheert! Ge -



niesst die Mi - nu - te, so lan - ge sie glüht! Der

p *>*
 Früh-ling ver - welkt und die Lie - be ver -

f
 blüht, der Früh-ling ver - welkt und die

Solo. *crusc.*
 Lie - be ver - blüht! Ge - niesst die Mi - nu - te, so

f
 lan - ge sie glü - het, der Frühling ver -

Tutti.
 welkt und die Lie - be ver - blüht, der Früh - ling ver -
Etwas langsamer.

Solo.
 welkt und die Lie - be ver - blüht, der Frühling ver -

f *>*
 welkt, die Lie - - - - be ver -

a tempo
***f* Tutti.**
 blüht! O füllt die Po - ka - le, o füllt die Po -

ka - le mit cy - pri - schem Wein!

DREI LIEDER

für Männerchor

von

FRANZ LACHNER.

Verlag und Eigenthum von Conr. Glaser in Schleusingen.

Bass II.

N^o 1.

TANZLIED.

Hoffmann v. Fallersleben.

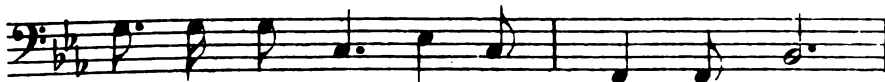
Pr. 4 Sgr.

Franz Lachner, Op. 128.

Lebhaft.



1. Feu-ri - ge Her - zen und küh - ler Wein!
2. Willst du noch heu - er ein Mä - del frei'n,



Spielt mir ein Tän - zel und schenkt mir ein!
sei ja dein Mä - del recht hübsch und klein!



Wie ich mich drehe, dreht sich die Welt, bald um die Eh - re,
Denn von dem Uebel, sagt unser Pfarr, nimm dir das kleinste,



und bald um's Geld, bald um die Lie - be und bald um's
sonst bist ein Narr. Spiel' mit dem Le - ben, so spielt's mit



Brod, endlich da dreht sich's nur um den Tod, endlich da
dir. Wem ich ge - fal - le, gefällt auch mir, wem ich ge -



dreht sich's nur um den Tod.
fal - le, ge - fällt auch mir.

3. Geld in der Ta - sche, das macht Be - schwer;

bin ich zufrieden, was brauch ich mehr? Sing' ich ein Lie - del

vor Un - ge - mach, pfeifen die Vö - gel mir spöttisch

nach. A - ber zum Lie - del aus Fröhlich - keit wünschen die

Vö - gel mir gu - te Zeit, wünschen die Vö - -

- gel mir gu - te Zeit! Aus ist das Tänz - el, die

Tasch ist leer, aus ist das Tänz - el, die Tasch ist

leer, aus ist das Tänz - el, die Tasch ist leer,

bin ich zu - frie - den, was brauch ich mehr?

Nº2.

WANDERERS NACHTLIED.

Goethe.

Langsam.

Franz Lachner, Op. 128.

Verlag von Conr. Glaser in Schleusingen.

pp *p*

Ue-ber al-len Gi-pfeln ist Ruh, in

pp

al-len Wipfeln spürest du kaum ei-nen Hauch,

p *mf*

in al-len Wi - pfeln spürest du kaum ei-nen

pp *cresc.* *sf*

Hauch! die Vöglein schweigen, schweigen im Wal-de,

pp

warte nur, warte nur, bal-de ru-hest du auch,

p *pp*

bal-de, bal-de ru-hest du auch. Ue-ber al-len

pp

Wipfeln ist Ruh, — bal-de ru-hest du

ritard.

auch, bal - - de ru - hest du auch.

Bass II.
Nº 3.
BEIM FESTE.

Geibel.

Franz Lachner, Op. 128.
 Verlag von C. F. Glaser in Schleusingen.

Lebhaft. (doch nicht zu geschwind.)

f

O füllt die Po - ka - le mit

cy - prischem Wein, lasst bli - ken im Be - cher den

purpurnen Schein, schlürft ha - sti - gen Zu - ges den

p *>*

ra - schen Ge - nuss! So kurz ist 'die Ju - gend, so

mf *f*

flüchtig der Kuss, so kurz ist die Ju - gend, so

p

flüchtig der Kuss. Es flammen die Ro - sen in

duf - ti - ger Gluth, es spiegeln die Ster - ne sich

tief in der Fluth; doch mehr ist als Ro - sen und

Ster-ne zu-mal die Blüth' auf den Wangen, im

Au-ge der Strahl. Durch Blätter und Lauben bricht

far-bi-ger Glanz, da regt sich im Grünen me-

lodisch der Tanz; heiss schlingt sich der Arm um die

schö-ne Ge-stalt, die Bli-cke, die Her-zen, sie

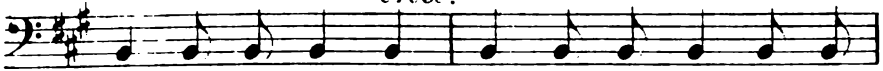
fin-den sich bald. So schwärmet, so küs-set, so

küs - - - set! Vom Himmels-ge-zelt wirft

gol-de-ne Schimmer, wirft gol-de-ne Schimmer der

Mond in die Welt. Ge-niesst! Wenn die glänzende

Bass II.

cresc.

Schei-be verblich, wer weiss, ob die Lie-be der



Brust nicht entwich. Ich hab' einst ge-liebt und auf



Treu-e ge-baut, ich ha-be dem Lächeln des



Frühlings ver-traut; die Stür-me des



Herb-stes, sie brau-sen da-her, ich



such-te die Blumen und fand sie nicht mehr. Drum



ha-stig die blin-ken-den Be-cher ge-leert! Er-



greift, was die rol-len-de Stun-de bescheert! Ge-



niesst die Mi-nu-te, so lan-ge sie glüht! Der

Früh-ling ver - welkt und die Lie - be ver -

blüht, der Früh-ling ver - welkt und die

Lie - be ver - blüht! Ge - niesst die Mi - nu - te, so

lan - ge sie glü - het, der Frühling ver -

welkt und die Lie - be ver - blüht, der Früh - ling ver -

welkt und die Lie - be ver - blüht, der Frühling ver -

welkt, die Lie - - - - be ver -

blüht! O füllt die Po - ka - le, o füllt die Po -

ka - le mit cy - pri - schem Wein!